Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 50. Hirschberg, Sonnabend den 21. Juni **1856.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Potsdam, den 16. Juni. Se. Majestät der König sind heute früh 9 Uhr nach Stuttgart abgereist. Allerhöchstdieselben werden von dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Manteuffel begleitet. Ob Se. Majestät bei dieser Gelegenheit auch die Hohenzollernschen Lande besuchen werden, wird von der Zeit abhängen, in welcher der Besuch des Erzherzogs Maximilian von Oesterreich am königlichen Hoflager zu erwarten ist.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 15. Juni. In der Sitzung des Bundestages am 13ten überreichten die Gesandten von Oesterreich und Preußen die von der Konferenz zu Paris am 8. April vereinbarten Deklarationen bezüglich des neuen Seerechts*), so wie einen Auszug des Protokolls der Sitzung vom 14. April, in welcher sich die Bevollmächtigten der verhandelnden Regierungen zu dem Wunsche geeinigt haben, daß künftighin Staaten, zwischen denen Zerwürfnisse entstehen würden, vor Ergreifung der Waffen, soviel die Umstände es erlauben, vorerst die guten Dienste einer befreundeten Macht in Anspruch nehmen möchten, und es luden dieselben die Versammlung ein, Namens des deutschen Bundes jener Deklaration und dieser Verabredung beizutreten. Gleichzeitig theilte das Präsidium Noten der Gesandten von Frankreich und England mit, in welchen diese im Auftrage ihrer Regierungen an den deutschen Bund die nämliche Einladung richten. Die Versammlung hat die Berichterstattung über diese Angelegenheiten zwei Ausschüssen übertragen.

*) Dieses neue Seerecht stellt den Grundsatz auf: „daß keine Kaperei stattfinden darf und die neutrale Flagge die Waare deckt."

Oesterreich.

Wien, den 16. Juni. Im Banat ist kürzlich eine religiöse Sekte entdeckt worden, in welcher Kirche, Priester, Schule, Gesetz und Geld abgeschafft sind und Jeder bloß dem Ausspruch seines Gewissens unterworfen ist. Der Stifter, Namens Krämer, nach einander Franziskaner, Schauspieler, Tagelöhner u. s. w., ist als verrückt ins Irrenhaus nach Wien gebracht worden. An 40 andere Personen sind arretirt und nach Theresiopol gebracht worden.

Triest, den 8. Juni. Ein Unfall, der gestern dem Grafen von Meran, dem Sohne des Erzherzogs Johann, zustieß, hätte leicht bedauerliche Folgen haben können. Der Graf unternahm nämlich in den Vormittagsstunden eine Lustfahrt nach der hiesigen Rhede hinaus in einer Segelbarke. Der Graf führte das Steuer. Plötzlich warf ein kurzer Windstoß die Segel der Barke mit solcher Gewalt auf die Seite, daß das Boot umschlug und der Graf in die See stürzte. Durch Unterstützung des Barkführers gelang es demselben, sich so lange über dem Wasser zu erhalten, bis ihn die Barke, die sofort von dem Wachtschiffe ausgesetzt wurde, erreichte und ihn dann wohlbehalten ans Ufer brachten.

Frankreich.

Paris, den 13. Juni. Die Exkönigin von Frankreich Marie Amelie hat für die Ueberschemmten 25,000 Fr. in ihrem und ihrer Familie Namen, der Prinz Oskar von Schweden

5000 Fr. und der Baron Sina zu Wien 25000 Fr. unterzeichnet. —

Paris, den 15. Juni. Gestern Morgen erscholl um 6 Uhr Kanonendonner und Glockengeläute, um den Parisern zu verkünden, daß der Tag angebrochen sei, an welchem der Erbe Louis Napoleons die Taufe empfangen sollte. Unter Louis Philipp fand die Taufe einfach und geräuschlos statt, nicht so unter Napoleon III., der sich und seine Dynastie der Welt im größten Glanze und Pompe zu zeigen beliebt. Notre Dame und ganz Paris war festlich geschmückt. Die Menschenmassen füllten die Straßen bis zum Erdrücken. Die Nationalgarde und die Truppen der Garnison von Paris machten Spalier. Um 4 Uhr verließ der kaiserliche Zug die Tuilerien. Carabiniers eröffneten denselben, Dragoner und die Guiden der Garde folgten. Die Cortege bestand aus 12 Wagen. In den ersten 6 Wagen befanden sich die Palast- und Ehrendamen, die Kämmerer, Adjutanten u. s. w.; im 7ten die Prinzessin Mathilde mit der Prinzessin Marie, Herzogin von Hamilton; im 8ten Prinz Jerome, Prinz Napoleon, die Großherzogin Stephanie von Baden und der Prinz Oskar von Schweden; im 8ten achtspännigen Wagen der kaiserliche Prinz mit den Gouvernanten und der Amme. An der rechten Seite befanden sich Marschall Canrobert, der Generaladjutant des Palastes und der Stallmeister der Kaiserin, an der linken Marschall Bosquet, ein Adjutant und Ordonnanzoffizier des Kaisers. Im 9ten achtspännigen, ganz von Gold strotzenden Wagen waren der Kaiser und die Kaiserin. An der rechten Seite desselben befand sich der Oberjägermeister Marschall Baraguay d' Hilliers, der Generalkommandant der Nationalgarde und der erste Stallmeister, auf der linken der Marschall Graf Castellane, der Generalkommandant der Garde und der dienstthuende Adjutant. Hinter dem kaiserlichen Wagen kam das militärische Haus des Kaisers. Der Zug bewegte sich sehr langsam und langte erst 6½ Uhr an der Kirche Notre Dame an, wo an 80 Erzbischöfe und Bischöfe von Frankreich die Majestäten empfingen. Der Erzbischof von Paris hielt den Gottesdienst. Der Kardinal-Legat geleitete das kaiserliche Kind am Wickelbande zum Taufsteine, wo er die Taufe vollzog. Das dabei gebrauchte Taufbecken soll der heilige Ludwig aus den Kreuzzügen mitgebracht und seine Kinder sollen darin getauft worden sein. Die Gouvernante reichte den kaiserlichen Prinzen dem Kaiser dar. Ein Ceremonien-Gehilfe trat in die Mitte des Chors vor und rief dreimal: „Es lebe der kaiserliche Prinz!" Der Kaiser hielt inzwischen das Kind auf den Armen und zeigte es den Umstehenden. Die Gouvernante empfing sodann aus den Händen des Kaisers den kaiserlichen Prinzen, der, von ihr getragen, nach der Kammer gebracht wurde, die in einer Kapelle des Chors für ihn eingerichtet war. Er entfernte sich hierauf durch die Sakristei, um nach den Tuilerien zurückzukehren. Der vom Kardinal-Legaten ertheilte hohepriesterliche Segen schloß die Ceremonie, deren Beendigung der Groß-Ceremonienmeister den Majestäten durch eine Verbeugung kund machte. Als Ihre Majestäten und Gefolge die Kirche verlassen hatten, begaben sie sich zu dem im Stadthause vorbereiteten Feste, das die Stadt Paris gab; die Säle waren mit 18,000 Wachskerzen erleuchtet. Der Seine-Präfekt hat für neues Geschirr 250,000 Fr. und für Blumen 50,000 Fr. verausgabt. Eine neue Gallerie kostet 100,000 Fr. Der Kaiser und die Kaiserin verherrlichten das Fest mit ihrer Gegenwart. Die Kaiserin wurde durch ein Diorama überrascht, das alle Orte darstellte, die in ihre Geschichte verflochten sind, Granada, ihre Geburtsstadt, Madrid, Fontainebleau, der Wald von Compiegne u. s. w. Der heutige zweite Festtag ist zu den mannigfaltigen Volksbelustigungen bestimmt.

Paris, den 15. Juni. Außer der goldenen Rose, die der Kardinal der Kaiserin überbrachte, hat ihr der Papst noch manches andere übersandt, z. B. eine Broche, in deren Mitte sich ein Stück vom Schleier der Jungfrau Maria befindet; einen kostbaren, aus Gold und Brillanten kunstvoll gearbeiteten Blumenstrauß, worin ein Gefäß, das ein Stück von der Krippe, worin das Christkind gelegen, verschließt. Der Täufling selbst erhielt, wie schon erwähnt, ein Exemplar vollständiger Windeln in Gold gestickt.

Die Orden, welche der außerordentliche russische Gesandte und Minister Baron v. Brunow dem Kaiser nebst einem Schreiben seines Souverains überreicht hat, sind der St. Andreasorden, der Alexander-Newski-Orden, der weiße Adler-Orden und der St. Annenorden erster Klasse. — Generalmajor Williams, welchem der Kaiser aus Anlaß der Vertheidigung von Kars das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion verliehen, wurde gestern dem Kaiser durch den englischen Gesandten vorgestellt. — Der Kaiser hat aus Anlaß der Taufe des kaiserlichen Prinzen abermals zahlreiche Begnadigungen ertheilt. 291 Verurtheilte in den verschiedenen Strafanstalten wurden völlig begnadigt, 489 wurde die Strafe ermäßigt und 251 wurde die Geldbuße nachgelassen. Im Ganzen haben sich abermals 1031 Verurtheilte der kaiserlichen Gnade zu erfreuen.

Spanien.

Die Handlungen, welche die Cortes-Kommission in ihrem Bericht der Königin Christine zur Last legt, sind folgende: ihr Verfahren in Sachen des Testaments Ferdinands VII., ihre Heirath mit Munoz, ihre Initiation in der Ecuador-Expedition, ihr thätiger Antheil an der Verschwörung vom Oktober 1841, ihr Einfluß auf die politische Laufbahn der Regierung von 1843 bis 1854, und die unmoralischen Spekulationen, die durch ihre Vertreter in ihrem und ihres Gemahls Namen geschahen. Hierdurch entstehen Verantwortlichkeiten für die Königin Christine, deren Folgen die Cortes auszusprechen haben.

Madrid, den 10. Juni. Am 7ten Abends ging einem Jäger, welcher aus dem Eilwagen stieg, die Flinte los und verwundete ein dreijähriges Kind. Da dies in dem Augenblicke sich ereignete, wo grade die Königin vorüberfuhr, so entstand für eine kurze Zeit eine Verwirrung, die aber bald beseitigt wurde.

Am 8ten haben mehrere Personen, meistentheils Tagelöhner, den Ruf: „Es lebe die Republik" ausgestoßen. Sie hatten aber ihre Zeit schlecht gewählt, denn sie begegneten einigen Jägern von der Miliz, welche sofort einige verhafteten und die anderen in die Flucht setzten. — Gestern fanden auf dem Stiergefechtplatze einige Unordnungen statt, welche jedoch bald unterdrückt wurden. — Die Nachrichten aus den baskischen Provinzen und aus Katalonien sind gut. — Das

letzte Attentat auf die Königin hält man für bedeutungslos, indem man der Meinung ist, daß der Urheber desselben sich nur habe eine Geldbelohnung erschleichen wollen.

Großbritannien und Irland.

London, den 14. Juni. Der Zwiespalt zwischen den schottischen Grubenarbeitern und den Grubenbesitzern ist, nachdem derselbe mehrere Monate lang angehalten hatte, endlich geschlichtet worden. Die Arbeiter haben sich den Vorschlägen der Grubenbesitzer gefügt und sind zur Arbeit zurückgekehrt.

London, den 17. Juni. Der Gesandte Englands bei den nordamerikanischen Freistaaten, Herr Crampton, welchem die Entlassung von der dasigen Regierung zu Theil wurde, ist mit Herrn Barclay, vor Kurzem englischer Konsul zu Newyork, am 15. Juni in Liverpool angekommen. Die nordamerikanische Regierung hat der englischen die Erklärung abgegeben, „daß die Entlassung des englischen Gesandten, Herrn Crampton, und der englischen Konsuls Herren Mathews, Barclay und Rowescrofft zu Newyork, Philadelphia und Cincinnati deshalb geschehen sei, weil sie dieselben, nach wie vor, eines Bruches der amerikanischen Neutralitäts-Gesetze für schuldig halte (wegen der Werbung in die englische Fremden-Legion), wenn auch die englische Regierung anderer Ansicht sei. Eine neue genaue Prüfung der Werbeangelegenheit habe dargelegt, daß die Interessen der beiden Regierungen es nicht gestatteten, daß obige Personen in ihrer amtlichen Stellung in den Vereinigten Staaten bleiben könnten, und die amerikanische Regierung bedaure aufrichtig, daß die englische Regierung diese Sache nicht also aufgefaßt und die Abberufung jener Beamten verfügt habe. Die Depeschen, welche Herr Crampton seiner Regierung zugesendet, die im Parlamente veröffentlicht worden, hätten jeden Verkehr mit England durch diesen Gesandten unmöglich gemacht. In Rücksicht wohlverstandenen Interesses beider Nationen habe daher die amerikanische Regierung zu dem einzig übrig gebliebenen Mittel ihre Zuflucht nehmen und die Beziehungen mit jenen durchaus unannehmbaren Beamten abbrechen müssen.“ — Herr Crampton erhielt hierauf seine Pässe von der amerikanischen Regierung mit der Erklärung zugesendet, daß jeder diplomatische Verkehr durch und mit ihm abgebrochen sei, und die Gründe, weshalb dies geschehen, der englischen Regierung zu Wissen gethan seien. — Die in Folge dieser Vorgänge entstandenen Befürchtungen eines Krieges zwischen England und Nord-Amerika scheinen keine Bestätigung für jetzt zu erhalten, indem der nordamerikanische Gesandte zu London, Herr Dallas, daselbst verbleibt und die englische Regierung mit ihm über die central-amerikanische Frage verhandelt. Auch hat das englische Kriegsgeschwader keine Instruktionen erhalten, die eine Kollision mit den Amerikanern besorgen lassen.

Die Hinrichtung Palmers hat am 14ten früh in Strafford durch den Strang stattgefunden. Es waren an 80,000 Menschen aus der Nähe und Ferne zusammengeströmt. Der Verurtheilte hat kein Geständniß abgelegt, sondern unter Betheuerungen seiner Unschuld seine äußere Ruhe bis zum letzten Augenblicke bewahrt.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 12. Juni. Gestern Abend 9 Uhr kehrte der Kaiser von seiner Reise hierher zurück und wurde von dem zahlreich versammelten Volke mit enthusiastischen Rufen empfangen. — In Polen hat der Administrationsrath, um den ärmeren Volksklassen bei der noch immer bestehenden Theuerung zu Hilfe zu kommen, unter anderen Maßregeln den Ankauf von Getreide in den westlichen Gouvernements des russischen Kaiserreiches angeordnet, um an die unvermögenden Einwohner zum Kostenpreise verkauft zu werden

Türkei.

Konstantinopel, den 6. Juni. Die englischen Behörden haben den Befehl erhalten, alle verfügbaren Schiffe sofort nach der Krim zu senden, um die Einschiffung der Truppen zu beschleunigen. Es herrscht eine außerordentliche Hitze auf der Halbinsel.

Zwei Stunden von Baltschik wurde kürzlich ein englischer Offizier ermordet und ausgeplündert aufgefunden. In Folge dessen ist an die Civilbehörden in Bulgarien der Befehl ergangen, Kavassen-Corps zu errichten und auf den Straßen zu vertheilen. 8 Räuber sollen bereits eingebracht sein. Auch in Rustschuk wurde einer dieser Wegelagerer aufgefangen. Es sind größtentheils Deserteure aus den englisch-türkischen Truppen. Die Unsicherheit der Straßen ist so groß, daß die von der Dschummaer Messe zurückkehrenden Kaufleute mit Kavallerie-Detaschements begleitet werden mußten.

Amerika.

Die in England angekommene amerikanische Post meldet, daß 3000 Insurgenten gegen den Kaiser Soulouque aufgestanden sind und die Stadt Haiti genommen haben.

Das spanische Geschwader ist am 25 Mai von Havanna nach Veracruz gesegelt. Ein Agent ist nach Madrid gegangen, um zu verlangen, daß sofort Schritte gegen Walker gethan werden, damit die Insel Cuba eine Bürgschaft gegen jede Invasion erhalte.

Das Gouvernement von Peru hat mit einem gewissen Damian Schütz aus Nassau einen Kontrakt abgeschlossen. Schütz verpflichtet sich, 1000 Kolonisten nach Peru zu schaffen. Der Berichterstatter der „Pr. C.“ in Lima warnt aus mancherlei Gründen sehr ernsthaft vor der Auswanderung nach Peru.

Tages-Begebenheit.

Zu Berlin ereignete sich am 17. Juni Mittags im Park des Invalidenhauses folgender traurige Vorfall: Der Hauptmann a. D. K., welcher im Invalidenhause wohnt, begab sich um 12 Uhr nach der Säule des National-Krieger-Denkmals, und überstieg, auf dem Plateau derselben angekommen, das umlaufende 4 Fuß hohe Gitter auf der Nordseite. In der einen Hand seinen in der Scheide steckenden Degen, in der anderen seine Dienstmütze haltend, stürzte er sich von der bezeichneten Stelle, in einer Höhe von 130 Fuß, auf die unten befindlichen Steinplatten hinab, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Die Beweggründe, die ihn dazu getrieben, sind unbekannt. Seine Leiche wurde nach dem Lazareth des Invalidenhauses gebracht. K. war bereits einige 60 Jahre alt, und hinterläßt, dem Vernehmen nach, keine Familie.

*

Vermischte Nachrichten.

Der Partikulier Sillmann in Königsberg hat seit dem Jahre 1850 nicht weniger als 974 Prozesse gehabt. Derselbe hat aber schon seit 1830 in demselben Umfange Prozesse geführt, was die Summe von mehr als 3000 Prozessen gibt, von denen er wohl einen guten Theil verloren haben wird.

Wien, den 14. Juni. In dem Schaufenster einer Porzellanhandlung befand sich eine sehr gelungene Statuette der Ariadne von Dannecker. Ein vorübergehender Geistlicher, der dieselbe anstößig fand, trat in den Kaufladen, wo er sich als den Pater und Fastenprediger von Klinkowström zu erkennen gab, und vom Eigenthümer die Wegnahme der Porzellanfigur als die Sittlichkeit verletzend verlangte. Als der Kaufmann sich dessen entschieden weigerte, bedrohte er denselben mit polizeilichem Einschreiten, das er auch sogleich in Anspruch nahm. Die Behörde fand sich jedoch natürlicherweise nicht veranlaßt, diesem Ansinnen zu entsprechen, und die Statuette befindet sich unverrückt in dem Schaufenster der Porzellanhandlung.

In dem in der Vorstadt Wieden zu Wien befindlichen Spital sind auf Verlangen der dort fungirenden Geistlichen einige jüdische Aerzte von dieser Heilanstalt entfernt worden.

Christine.

(Fortsetzung.)

Eines Tages ging Christine früh aus, um eine kleine Landschaft nach der Natur zu beendigen. Malie folgte ihr mit ihrem Sonnenschirm von Palmenblättern in der Hand und dem Farbenkasten unter dem Arme stillschweigend nach. Das Wetter sah etwas drohend aus, und die scharzen Wolken, welche durch den blauen Himmel dahinflogen, warfen ihre finstern Schatten auf die Erde.

Ehe Christine die Mancilliers-Schlucht erreicht hatte, hatte sich der Wind gelegt, und durch die Wolken, welche sich wie ein schwarzer Schleier an dem Horizonte hinzogen, zuckten schon hin und wieder Blitze; das Getöse der Wellen, welche sich gegen das angrenzende Ufer brachen, wurde immer stärker und der Donner rollte durch das schwarze Gewölbe des Himmels dahin.

„Es kommt ein Sturm, Madame," sagte Malie, ihre Blicke ängstlich nach ihr emporrichtend. „Wir haben Zeit, die Hütte zu erreichen," indem sie anfing, ihre Schritte zu verdoppeln.

In diesem Augenblicke fingen schon große Regentropfen zu fallen an und ein furchtbares Donnergetöse erschallte in dieser Einsamkeit, denn das Echo tönte hundertfach von den Felsen zurück.

„Schnell, schnell! laß uns irgendwo Schutz suchen," rief Christine, „komm, dort ist ein Felsen, unter welchem wir Schutz finden."

In einer Entfernung von ohngefähr hundert Schritten befand sich ein ungeheurer Felsen, der eine Art von Vorsprung bildete, unter welchem sie Schutz suchen konnten. „Hier sind wir sicher," rief sie, indem sie unter den Felsen trat. „Welcher schreckliche Sturm!"

Als sie diese Worte sprach, erschien ein Mann in einem Jagdanzuge, eine Büchse über die Schulter hängend, zwischen den Bäumen, einige Schritte entfernt von ihr, welcher sich umblickte, als wolle er sehen, wo er sich in diesem wild aussehenden Orte eigentlich befinde. Bei dem Anblicke Christinens fuhr er verwundert zurück, gab ihr aber gleich darauf ein Zeichen, daß sie wegen ihm in keiner Furcht sein sollte, denn sie hatte nämlich, als sie ihn erblickte, mit ängstlicher Stimme Malie beim Namen gerufen.

„Madame," sagte er, sich ihr nähernd, „ich bin gleich Ihnen von dem Sturme überrascht worden, und zwar weit von meiner Wohnung; wollen Sie mir erlauben, auch Schutz unter diesem Felsen zu suchen?"

Christine machte ihm Platz, so gut es der enge Raum gestatten wollte; sie blickte ihn mit thränenfeuchten Augen und ohne ein Wort zu sprechen verwundernd an; er war der erste Weiße, welchen sie in St. Domingo angetroffen hatte, und bis jetzt hatte sie geglaubt, daß keine Andern als ihr Vater und Julien in dieser Gegend lebten. Aber auch er blickte sie mit stiller Bewunderung und Erstaunen an.

„Mein Herr," sagte Christine endlich: „Sie leben wahrscheinlich erst seit kurzer Zeit in diesem Lande und haben den Weg auf der Jagd verloren."

„Nein Madame," antwortete er; „ich kenne das Limbe-Thal recht wohl; ich bin gewiß, um meinen Weg wieder nach Hause zu finden; nur dieß ist das Erstemal, daß ich so weit davon weg streifte." Und da ihn Christine mit Blicken ansah, welche ohngefähr ausdrückten, wer bist Du denn, so fügte er sogleich hinzu: „Mein Name ist Paul Aubert und lebe schon beinahe ein Jahr ohngefähr eine halbe Meile von hier auf dem sogenannten rothen Berge."

„Da sind wir also Nachbarn," sagte Christine mit ungekünstelter Freude; „das hätte ich nie gedacht, daß wir einen Landsmann, einen Franzosen, so nahe bei uns wohnen hätten."

„Ich habe in Frankreich gelebt," antwortete Paul Aubert, „war aber nicht dort geboren; ich bin ein Creole von St. Domingo."

„Wie mein Vater!" dachte Christine, erstaunt darüber, daß ein Mann, dessen Erscheinung so jugendlich war, in der Zeit der alten Pflanzer hier geboren sein sollte; aber sie vermuthete, daß er vielleicht in dem Aufstande der Neger und der Ermordung der Weißen gerettet worden sei gleich ihrem unglücklichen Max, der so viele Leiden in seinen spätern Jahren zu erdulden gehabt hatte. Bei dieser traurigen Erinnerung blickte sie Paul Aubert in das Gesicht, um heraus zu finden, was wohl sein Geschick gewesen sein möchte, und sie glaubte, schließen zu können, daß auch er schon viel zu erdulden gehabt hätte. Er schien nicht älter als dreißig Jahre zu sein; seine Züge waren regelmäßig und entschieden hübsch; aber sein Blick melancholisch und das Gesicht war mit jener interessanten Bläße überzogen, welche wie ein Widerschein der Leiden des Herzens erscheint. Sein Teint war wie das der Weißen, seine Lippen waren schön geformt, das Weiße der Augen hatte einen kleinen Anstrich von Blau und er hatte überhaupt alle andern Auszeichnungen eines Europäers.

Der Sturm war jetzt in seiner ganzen Furie losgebrochen, der Donner ertönte fortwährend und die Blitze zuckten durch die schwarzen Wolken, aus denen der Regen in Strömen herabfiel. Christine klammerte sich fest an den nassen Felsen und staunte auf diesen Kampf der Elemente mit Schreck und Verwunderung. Die arme Malie machte ihre Augen zu und sagte

alle Gebete her, die sie nur auswendig wußte. Paul Aubert, ruhig und gefaßt, schien diese furchtbare Scene mit großer Geistesgegenwart zu betrachten.

Noch immer wuchs das Wasser, die gelblichen Wellen schlugen gegen den Fuß des Felsens, auf welchem sie standen, und der Bach, durch den man sonst bisweilen trockenen Fußes gehen konnte, war zu einem Strome angeschwollen, und große Steine und Baumstämme mit sich führend, die er hie und da durch seine Wellen an das Ufer warf.

„Sind wir hier in Gefahr?“ frug die erschrockene Christine.

Paul Aubert antwortete nicht, er hatte sich schon einige Augenblicke mit Schrecken umgesehen, alles um sie herum stand unter Wasser, der einzige Punkt, wo es noch nicht hingekommen, war der Felsen, auf welchem sie Schutz gesucht hatten. In einer kleinen Entfernung über ihnen war eine Art von Nische in dem Felsen, die Paul Aubert entdeckt hatte, dieselbe war aber mit wildem Weine und andern Strauchwerk überwachsen.

„Madame,“ sagte er, die Sträucher hinweghauend, „Sie müssen mit dem jungen Mädchen da hinauf klimmen, dort werden Sie sicher sein.“

„Aber Sie?“ antwortete Christine, „da ist nicht Raum genug für Sie, mein Herr!“

„Ich werde hier in Ihrer Nähe bleiben.“

„Nein, nein, das kann ich nicht zugeben! Sie müssen nicht umkommen, um uns zu retten!“

„Ueberlassen Sie das alles nur mir, Madame,“ erwiederte Paul Aubert mit Entschlossenheit, „in Ihrer gegenwärtigen Gefahr können Sie nicht über sich selbst bestimmen. Zuerst Ihre Sicherheit und dann die meine.“ Bei diesen Worten zwang er sie, so zu sagen, in die Nische empor zu steigen, und Malie folgte ihr, wo sie sich voller Furcht an einander anklammerten. Er stellte sich dann vor sie, indem er sich mit seinen Schultern gegen den Felsen lehnte und auf diese Weise erwarteten alle drei ihr Schicksal.

Der Sturm wüthete noch eine ganze Stunde lang, aber die Wasser-Masse, welche zu ihren Füßen rollte, erreichte sie nicht. Gegen Abend war das Wasser aus der Schlucht zurückgetreten, und sie waren im Stande, den Weg nach dem Hause zurück zu nehmen, Paul Aubert geleitete sie Arm in Arm eine ziemliche Strecke. Das war das Erstemal, daß sie sich begegnet waren — sie hatten nur wenig mit einander gesprochen — aber in dem Angesichte von großer Gefahr hatten sie sich gegenseitig Beweise von Großmuth, Unerschrockenheit und Selbstaufopferung gegeben. Sie waren dadurch schnell bekannt und vertraut mit einander geworden.

Neuntes Kapitel. — Glückliche Tage.

„Christine ich bitte Dich, gehe nicht aus in solchem Wetter, Du hast mir gestern großen Kummer verursacht!“ sagte Herr von Rozan, als er seinen Kaffee getrunken hatte.

„Ja, ja, wir waren alle in großer Besorgniß,“ sagte Julien, „der Herr blickte jeden Augenblick die Allee hinunter, und Pelage war ganz außer sich, er wollte durchaus gehen und Euch suchen, Madame, trotz des fürchterlichen Regens.“

„Welch glücklicher Zufall, daß Du mit diesem Herrn Aubert zusammentrafst,“ sagte der alte Pflanzer, „in einigen Tagen werde ich ihm einen Besuch abstatten, um ihm meinen Dank zu zollen, es ist nicht mehr als Pflicht. Du sagst, daß er ein Creole ist, mein Kind.“

„Ja mein Vater, erinnern Sie sich, seine Familie in früherer Zeit gekannt zu haben?“

„Ich habe nie Bekanntschaft mit irgend Jemand gehabt,“ erwiederte er, „und ich kann mich durchaus nicht erinnern, daß Leute unter diesem Namen in dieser Gegend gewohnt hätten, wahrscheinlich gehörten sie zu der niedern Klasse, welche Kaffee auf den Hügeln bauten, oder waren vielleicht Handelsleute am Kap. Mir däucht, es gab einen Victualienhändler mit Namen Aubert, das waren reiche Leute.“

„Herr Aubert hat das Aussehen und die Manieren eines Mannes, der die Welt gesehen hat,“ sagte Christine schüchtern, „er muß seine Erziehung in Frankreich genossen haben.“

„Ja, ich glaube, er ist ein Mann, den wir empfangen können, es wird mich freuen, ihn bei mir zu sehen.“

Christine antwortete nichts auf diese Aeußerung ihres Vaters, sondern blickte nur mit Verwunderung und heimlicher Freude in des alten Mannes Gesicht. Diese Worte des alten Herrn waren eine große Nachgiebigkeit seinerseits, und sie bewiesen, daß er einen Einbruch in seine früheren Gewohnheiten machen wollte. Und Christinen war es daher doppelt lieb, weil diese neue Bekanntschaft schon anfing, sie zu interessiren.

Den dritten Tag nach ihrem ersten Zusammentreffen kam Paul Aubert, um ihnen seine Aufwartung zu machen. Er erschien zu Pferde und trug nicht länger den Jagdanzug, sondern war nach dem Style der Männer gekleidet, welche man sogleich, wo es auch sein mag, als Gentlemen erkennt.

Christine wußte bis jetzt weiter nichts von ihm als seinen Namen, aber von der Art und Weise, wie er sich bei seiner Einführung benahm und sprach, errieth sie augenblicklich, daß sie beide einem Range angehörten.

Herr von Rozan war ausgegangen, und während Julien ging, ihn zu rufen, gingen Paul Aubert und Christine in das große Zimmer und setzten sich dort am Fenster einander gegenüber nieder.

„Ich habe heut einen Ausflug nach der Schlucht Mancilliers gemacht,“ sagte er, „und ging so weit bis zu dem Felsen, unter welchem Sie vor drei Tagen zwei Stunden zugebracht haben, die Ihnen sehr lang geworden sein müssen. Die Erinnerung an diese Gefahr scheint noch schrecklich für Sie zu sein, Madame!“

„Nicht wegen mir, sondern wegen Ihnen ist es mir noch schrecklich, wenn ich daran denke. War ich nicht in einem sichern Platze? Aber Sie! ich werde nie die Gefahr vergessen, deren Sie zwei Stunden lang vor meinen Augen ausgesetzt waren, und Sie erschienen so ruhig dabei, so gefaßt!“

„Und warum sollte ich das nicht,“ sagte er in einem Tone kindlichen Vertrauens, „es erschien mir, als ob die Vorsehung es nicht zugeben wollte, auf eine solche Weise vor Ihren Augen zu sterben.“

Sie erzählte ihm dann von Macouba, und er antwortete, daß er der armen Alten heute zum erstenmale begegnet wäre und daß er tiefes Mitleiden für sie empfunden hätte.

„Leben Sie schon lange in dieser Einsamkeit?“ frug Paul Aubert mit einem Ausdruck der Verwunderung und zugleich Hochachtung, „und haben Sie sich an dieses einfache Leben gewöhnt, Madame?“

„Zuerst war es allerdings sehr schwer für mich, aber jetzt

fängt diese Einsamkeit an, mir weniger lästig zu werden." Bei diesen Worten hielt sie plötzlich inne, und nach einem Augenblick Stillschweigen hob sie wieder an: „und Sie, mein Herr, haben Sie sich auch an die Einsamkeit gewöhnt und können Sie Ihr Leben hier, ohne Langeweile zu haben, hinbringen?"

„O ja, mein Leben geht mir recht ruhig dahin," antwortete er mit einem Seufzer.

„Lebten Sie lange Zeit in Paris?" frug ihn Christine mit etwas zurückhaltender Stimme.

„Ja, Madame," erwiederte er mit schnellem und traurigem Tone. „Ich habe dort viele Leiden ausgestanden, welche ich hier zu vergessen mich bemühe."

Diese Worte waren mit einem Ausdruck solch tiefer Rührung gesprochen, daß Christine sich entschuldigte, die unschuldige Ursache gewesen zu sein, um in seiner Brust Gefühle zu erwecken, die für ihn vielleicht sehr schmerzlich sein mußten.

„Sie sind zu gütig, Madame!" sagte er, „doch bitte ich, beunruhigen Sie sich deshalb nicht, denn der Schmerz, welchen Sie mir ohne Ihr Wissen verursacht, ist bereits vorübergegangen."

„Ach!" sagte sie mit leiser Stimme, „ich weiß nur zu gut, wie oft ein einziges Wort unsern schlummernden Schmerz der Seele neu erwecken kann." Wie sie diese Worte sagte, wanderten ihre Gedanken zurück an Max und an ihre arme Freundin Amelie.

Die Ankunft Herrn v. Rozans unterbrach die Fortsetzung ihres Gesprächs, und die Art und Weise, in welcher er Paul Aubert empfing, war beinahe freundschaftlich; er erschien wieder wie er einst gewesen, und der düstere, einsylbige Mann spielte in diesem Augenblicke den Mann von Welt. Er benahm sich gegen diesen Paul Aubert, welchen er für einen Menschen aus untergeordneter Klasse ansahe, viel zuvorkommender wegen seiner weißen Haut, als er sich je gegen den Senator Santo Christo benommen hatte; denn bei ihm war das Vorurtheil für die Farbe viel stärker, als das des Standes.

Jedoch als Paul Aubert sie verlassen hatte, sagte er zu Christinen: „Es ist sonderbar! hast Du wohl Herrn Auberts Haar bemerkt?"

„Ich hielt es für schwarz, etwas gekräuselt und überhaupt sehr hübsch," sagte die junge Wittwe lächelnd.

„Nun! dieß ist immer ein sicheres Zeichen. Es ist möglich, daß Herr Aubert etwas von gemischtem Blute in seinen Adern hat."

„Herr Aubert ein Farbiger! das ist unmöglich!" unterbrach ihn Christine; „seine Haut ist weißer als die Ihrige, und seine Gesichtszüge haben nicht die mindeste Aehnlichkeit mit Pelage; und was sein Haar betrifft — so sehen Sie nur, Vater, das meinige ist auch schwarz und etwas kraus; und doch bin ich von der weißen Race, von der reinen, weißen Race."

„Ja, Gott sei Dank, das bist Du! rief Herr v. Rozan. „Nun, ich will glauben, daß Herr Aubert weiß ist wie wir; es ist mir lieber, und es ist mir recht angenehm, daß ich seine Bekanntschaft gemacht habe." (Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 12. Juni: Hr. v. Carlowitz Excell., Königl. Sächs. Staats-Minister a. D., mit Frau Gem., a. Ebersbach. — Hr. v. Zychlinski, Lieut. im 18. Inf. Rgmt., a. Glogau. — Fräul. v. Schkopp, Stiftsdame, a. Striegau. — Verw. Frau Kaufm. Kugler a. Gnesen. — Hr. Denocke, Erzpriester, a. Naumburg. — Hr. Dehmel, Kaufmann, a. Grünberg. — Hr. Schiller, Gerbermeister, mit Schwester, a. Polkwitz. — Frau Härtel a. Hermsdorf u. K. — Rustikalbes.-Sohn E. Kunzendorf mit Schwester a. Aslau. — Den 13ten: Hr. Meyer, Tischlermstr., a. D.-Krone. — Frau Seilermstr. Rudolf mit Tochter a. Breslau. — Hr. Br. v. Palubicki, Rentier, mit Familie, a. Görlitz. — Hr. Wenzel, Prinzl. Rentmstr., mit Frau, a Saabor. — Frau M. v. Godlewska a. Czenstochau. Frau Marcuse a. Schwerin a. W. — Frau Kaufm. Uhlmann a. Breslau. — Hr. v. Nokrzywnicky mit Schwester a Pczedborow. — Fräul. J. Glückmann mit Nichte a. Rzogocin. — Frau Hof-Schauspieler Gabillon a. Oldenburg. — Frau Kaufm. Wagenknecht; Frau Fabrikbes. Geisler mit Familie; sämmtl. a. Peterswaldau. — Den 14ten: Verw. Frau Major Kopp mit Nichte, Fräul. Märker, a. Smarczewo. — Hr. Allgöver a. Breslau. — Hr. Dr Gürcke mit Frau a. Bunzlau. — Freiin v. Hundt, Rittergutsbesitzerin, a. Kosel. — Fräul. Dimke a. Freistadt. — Frau Justiz-Rath Hannemann, geb. Rosbizka, a. Frankfurt a. O. — Hr. v. Gromadzinski, Rittergutsbes., mit Familie, a. Pczyborowko. — Fran Stadtrath Lehmann mit 2 Enkelin u. Gesellschafterin a. Frankfurt a. O. — Den 15ten: Hr. Sybel, Königl. Bereiter, a. Berlin. — Frau Schlossermstr. Falk; Frau Biedermann; Hr. Bache, Formstecher; sämmtl. a. Breslau. — Se. Excellenz, Herr v. Prittwitz, General der Inf. a. D., a. Görlitz. — Hr. v. Mützschphal, Major a. D., a. Oels. — Hr. C. Curtius, Agent, a. Königsberg i. Pr. — Hr. Sabath, Gutsbesitzer; verw. Frau Gutsbes. Neumann; beide a. Brostau. — Hr. Wendler, Bezirksvorsteher, mit Frau und Kind, a. Berlin. — Hr. J. Cohn, Kaufmann, a. Liegnitz. — Frau Gerichts-Scholz Klingauf a. Gr.-Hartmannsdorf. — Frau Major Herring mit Tochter a. Neisse. — Frau Spediteur Simmel; Frau Getreidehändl. Goldstein mit Tochter; beide a. Breslau. — Frau Rechts-Anwalt Haack mit Kind a. Glogau. — Gutsbesitzers-Tochter M. Berger a. Modelsdorf. — Fräul. Henckel a. Hirschberg. — Den 16ten: Herr Bräunert, Pastor, mit Frau, a. Mechwitz. — Hr. v. Chappuis, General a. D., mit Familie und Schwiegermutter, Frau Ob.-Amtm. Kittel, a. Schweidnitz. — Hr. Martini, Director, a. Marienhütte. — Hr. Schneider, Justiz-Rath, mit Frau, a. Carlsruhe. — Frau Superintendent Gubalke mit Tochter a. Brieg. — Frau Oberförster Otto a. Weigelsdorf. — Frau Rentier Wehle a. Ransdorf. — Frau Tuchfabrik. Wiesner mit Enkel-Tochter a. Goldberg. — Hr. H. Meinthal mit Frau a. Berlin. — Hr. Schönitz, Rittergutsbes. u. Pol.-Distr.-Commiss., mit Frau, a. Burgl.-Raudten. — Hr. Hauptm. Richtsteig, Rittergutsbes., a. Neu-Gabel. — Hr. v. Vigny, K. K Ober-Lieutenant, a. Mailand. — Frau A. Selbstherr a Breslau. — Frau v. Lieres mit Tochter a. Wilkau. — Hr. Böhm, Schauspieler, a. Berlin.

Verzeichniß der Badegäste zu Flinsberg.

Den 28. Mai: Hr. Kaufm. John a. Friedeberg a. Q. — Den 1. Juni: Frau Müllermstr. George a. Schmiedeberg. — Den 2ten: Frau Kameral-Amts-Assessor Binner a. Hermsdorf u. K. — Frau Postmeister Apelt; Jungfr. Marie Hoffmann; beide a. Friedeberg a. Q. — Den 3ten: Frau Pastor Krüger a. Bielwiese b. Parchwitz. — Den 6ten: Frau Pastor Karbe a. Löwenberg. — Hr. Decon. Lagemann a. Greifswald in Neuvorpommern. — Hr. Oberst Mebes mit Frau Gem.; Fräul. Sasse; sämmtl. a. Berlin. — Frau Gastw. Schwarze a. Lichtenberg b. Görlitz. — Frau Koufm Schilling a. Frank-

furt a. O. — Den 7ten: Frau Schuhmachermstr. Schütz a. Flinsberg. — Den 8ten: Frau Bauergutsbes. Pätzold a. Reichenau. — Frau Fleischermstr. Naucke a. Hirschberg. — Hr. Pastor Hosemann a. Friedeberg. — Den 9ten: Fräul. Rücker; Fräul. Hertzberg; beide a. Hirschberg. — Frau Kaufm. Hempel a. Dresden. — Madame Rumpelt a. Bautzen. — Frau Kaufm. Böhm mit Töchtern a. Lüben. — Den 10ten: Frau Prediger Kaulfuß a. Leisersdorf b. Goldberg — Den 11ten: Frau Posthalter Lorenz a. Kleinwelke b. Bautzen. — Den 13ten: Frau Gutsbes. Bothe a. Oblath b. Züllichau.

Familien = Angelegenheiten.

Entbindungs = Anzeige.

3916. Die am 16. d. M. Abends 8 Uhr erfolgte leichte und glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Marie geb. Grüttner, von einem gesunden Mädchen, zeiget Freunden und Bekannten ergebenst an

Hirschberg, den 17. Juni 1856.

Robert Feige, Pfefferküchler.

3840. Todes = Anzeige.

Am 14ten d. Mts., Abends nach 6 Uhr, ertrank in der Katzbach bei Liegnitz beim Baden unser inniggeliebter, hoffnungsvoller dritter Sohn Hermin, Tertianer des dortigen Gymnasiums, in dem aufblühenden Alter von 15 Jahren und 2 Monaten, dessen Leiche erst den folgenden Tag Abends aufgefunden wurde. Mit namenlosem Schmerze widmen diese Anzeige lieben Verwandten und theilnehmenden Freunden

Kettner, Pastor in Schönau, und Frau.

3871. Todes = Anzeige.

Allen nahen und auswärtigen Freunden und Bekannten widmen hiermit die traurige Anzeige, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager, der Strumpfmacher=Geselle Oswald Scholz, am 17. d. M. früh 7½ Uhr, in dem blühenden Alter von 22 Jahren 1 Monat und 26 Tagen am Nervenschlage seine irdische Laufbahn endete, und bitten um stille Theilnahme die Hinterbliebenen.

Friedeberg, Görlitz und Steinau.

(Verspätet.)

3848. Worte der Liebe und Dankbarkeit
am Grabe
des am 19. Juni 1855 verstorbenen Freinahrungsbesitzer und Destillateur

Herrn Christian Friedrich Grüttner
zu Grenzdorf.

Schon ist ein Jahr entschwunden
Ins Meer der Ewigkeit, —
Noch bluten unsre Wunden,
Noch regt sich unser Leid! —

Nicht nur der Deinen Auge
Weint still an Deinem Grab', —
Auch manche Dankesthräne
Fällt wehmuthsvoll hinab! —

Gott lohne Deine Liebe,
Vergelte Deine Treu. —
Und Dein Gedächtniß bleibe
Im Segen uns — und neu!

F. Z.

3885. Wehmüthige Gefühle kindlicher Liebe
unserer unvergeßlichen Mutter,
der verwittweten Frau Freigutsbesitzer

Marie Rosine Rüffer, geb. Järschen,
zu Seiffersdorf.

Sie starb am 27. Juni 1855 in dem ehrenvollen Alter von 86 Jahren 9 Monaten 27 Tagen.

Gute Mutter, Deine müden Glieder
Trübet nicht mehr Leid und Schmerz;
Schon ein Jahr ist Ruhe Dir beschieden,
Nicht mehr schlägt Dein treues Mutterherz.

Heil dem Wand'rer, der nach sechs und achtzig Jahren
Stille Ruhe in der Gruft gefunden hat;
Denn dort tönen keine bange Trauerklagen
Und kein bittrer Schmerz der Trennung findet statt.

Hohenliebenthal. Juliane Jüttner, als Tochter.
Gottlieb Jüttner, als Schwiegersohn.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 23. bis 28. Juni 1856).

Am 5. S. n. Trin. (Johannisfest): Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Past. prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.

Collecte für unsere Gnadenkirche.

Getraut.

Hirschberg. Den 15. Juni. Hr. Christian Sam. Seidel, Tuchmacherm. u. Fabrikauff., mit Christ. Frieder. Dreher aus Herischdorf.

Landeshut. Den 16. Juni. Joh. Gottfr. Leisner, Bergmann in Schwarzwaldau, mit Joh. Henr. Grunz a. Pfaffendorf. — Wittwer Christian Gottlieb Lehder, Ziergärtner in Reußendorf, mit Jgfr. Joh. Christ. Pohl a. Schreibend. — Den 17. Jggs. Sam. Gottl. Martini, Inw. in Schreibend., mit Jgfr. Christ. Karol. Weist a. Reußendorf.

Goldberg. Den 11. Juni. Herr Schullehrer Heuer aus Hinterheide b. Bunzlau, mit Jgfr. Bertha Walter a. Wolfsd.

Geboren.

Hirschberg. Den 18. Mai. Frau Färberm. Finger e. S., Paul Friedrich Edmund. — Den 1. Juni. Frau Maurer Lauterbach e. T., Marie Anna Mathilde. — Grunau Den 23. Mai. Frau Freibauergutsbes. Stumpe e. S., Karl Heinr. — Den 2. Juni. Frau Freibauergutsbes. Weinmann e. S. — Kunnersdorf. Den 4. Mai. Frau Inw. Kambach e. T., Frieder. Paul. — Hartau. Den 30. Mai. Frau Scholtisei- u. Gerichtskretschambes. Friedrich e. T., Aug. Marie Paul. — Schwarzbach. Den 30. Mai. Frau Gartenbes. u. Maurerpolier Landsmann e. S., Karl Heinrich.

Landeshut. Den 5. Juni. Frau Fleischerm. Gläser e. T. — Den 13. Frau Schneiderm. Peschmann e. S.

Greiffenberg. Den 17. Mai. Frau Kantor Pohl e. T., Jenny Marie Karoline. — Den 26. Frau Weber Seibt e. S., Heinr. Wilh. — Den 27. Frau Bürgermstr. Meusel e. T., Clara Rosalie Ida. — Den 6. Juni. Frau Fleischerm. Brückner e. todten S.

Mühlseiffen. Den 25. Mai. Frau Tischler Kadelbach e. T., Christiane Ernestine. — Den 29. Frau Maurer Scholz e. S., Julius Edmund.

Friedeberg a. Q. Den 15. Mai. Frau Häusler u. Papierm. Baumert e. T. — Den 19. Frau Maurer Oertel in

Egelsdorf e. S. — Den 21. Frau Fleischerm. Opitz e. T. — Den 24. Frau Häusler u. Handelsm. Weise in Röhrsdorf e. T. — Den 25. Frau Uhrm. Hirt e. S.

Schönau. Den 5. Juni. Frau Kaufmann Seidel e. T., Marie Anna Elisabet Hedwig.

Bolkenhain. Den 24. Mai. Frau Handelsm. Neumann e. T. — Den 29. Frau Kaufm. Warmuth a. Breslau e. S. — Den 6. Juni. Frau Inw. Böer e. S. — Den 9. Frau Hausbes. Böhm e. S.

Gestorben.

Grunau. Den 13. Juni. Der Sohn des Freibauergutsbes. Weinmann, 11 T. — Straupitz. Den 17. Juni. Karl Ernst, Sohn des Freibauergutsbes. Heidrich, 4 M. 20 T. — Kunnersdorf. Den 13. Juni. Inw. Joh. Karl Schneider, 66 J. 1 M. — Hartau. Den 17. Juni. Inw. Wilh. Neumann, 58 J. 8 M. — Schildau. Den 13. Juni. Frau Inw. Rinke, Joh. Eleon. geb. Weist, 46 J.

Boberröhrsdorf. Den 12. Juni. Häusler Franz Seewald, 38 J. 8 M.

Landeshut. Den 11. Juni. Maurerges. Joh. Gottlieb Tschentscher in N.=Zieder, 51 J. 6 M — Züchnerm. Joh. Karl Benj. Brück, 66 J. — Den 13. Gastwirth Ernst Frdr. Wilh. Herzog, 54 J. 1 M. — Den 16. Albert Rob. Reinh., Sohn des Hausgeh. Kirchner, 1 M.

Friedeberg a. Q. Den 19. Mai. Tischler=Oberältester Joh. Gottl. Herbst, 66 J. 7 M. — Den 23. Joh. Gottl. Seibt, Inw. in Röhrsdorf, 40 J. 10 M. — Den 29. Paul Herrm. Constantin, jgstr. Sohn des Bauergutsbes. Elsner in Egelsdorf, 2 M. — Paul Gustav, einz. Sohn des Inw. Ullmann in Birkigt, 2 J. — Den 1. Juni. Frau Tischlerm. Illnitzky, Joh. Christ. geb. Reitknecht, 51 J. 11 M. — Verw. Frau Inw. Brendel, Frieder. geb. Tertschke, in Egelsdorf, 59 J. 3 M. — Den 3. Herrm. Ernst Heinr., jgstr. Sohn des Königl. Grenzbeamten Hrn. Kautze, 1 J.

Alt=Schönau. Den 16. Juni. Der Gerichts=Scholz, Schankwirth u. Stellenbes. Joh. Gottlieb Wandel, 55 J.

Goldberg. Den 5. Juni. Tuchmacherges. Rosbach, 68 J. — Verw. Frau Tagearb. Scholz, geb. Neumann, 77 J. — Den 7. Ernest. Paul., Tochter des Stellbes. Finke in Wolfsdorf, 3 M. — Jgfr. Dorothea Bergmann, 68 J. — Den 9. Adolph Hugo Richard, Sohn des Vorwerksbes. Junge, 19 T.

Bolkenhain. Den 30. Mai. Emilie Frieder. Ida, Tochter d. Gerichtsch. u. Gerichtskretschambes. Bräuer in N.=Wolmsd., 1 J. — Den 7. Juni. Inw. Christian Walter das., 76 J. 1 M. — Den 8. Frau Schmiedem. Seidel, Joh. Christ. geb. Ehrentraut, 44 J.

Literarisches.

3252. **Leidenden und Kranken,**

die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath Dr. W. Hummel) durch mich zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs= und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen= und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier
in Braunschweig.

3882. So eben ist erschienen und bei E. Rudolph in Landeshut zu haben:

Erklärung sämmtlicher Fresko=Malereien am Deckengewölbe der ehemaligen Stifts=, jetzigen Pfarrkirche zu Grüssau, nebst einem kurzen aber nothwendigen Anhange, von Augustinus Milewski, Ober=Kaplan zu Grüssau.

Preis: 10 Sgr.

3870. **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag den 22. Juni 1856: „Ein Tag in der Residenz." Posse in 5 Abtheilungen von Dohm.

E. Schiemang.

3872. **Missionsfest.**

Den 2. Juli d. J. feiert, so Gott will, die Gemeinde Deutmannsdorf ihr Missionsfest. Pastor Knak aus Berlin hat uns die Festpredigt zugesagt. Ein Abendgottesdienst wird das Fest schließen.

In der Liebe Jesu lade ich dazu herzlich ein. Das Pfarrhaus und die Häuser der Missionsfreunde in der Gemeinde werden auch zur Nachtherberge mit Freuden offen stehen. Spieker.

Deutmannsdorf, im Juni 1856.

3879. Die geehrten Mitglieder der Schuhmacher=Innung werden Montag den 30. Juni, Nachmittag um 2 Uhr, in dem Saale des Gasthofes zum schwarzen Roß zu unserem Quartale hiermit eingeladen.

Landeshut den 15. Juni 1856.

Der Vorstand.

Amtliche und Privat=Anzeigen.

3091. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis=Gerichts=Kommission zu Hermsdorf u. K.

Das dem Schneider Ernst Heinrich Liebig gehörige, zu Agnetendorf, im Hirschberger Kreise, unter No. 95 belegene Haus nebst Zubehör, gerichtlich abgeschätzt auf 600 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. Septbr. 1856, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hermsdorf u. K., den 9. Mai 1856.

Königliche Kreis=Gerichts=Commission.

3876. **Bekanntmachung.**

Die Ernteferien finden sowohl bei dem unterzeichneten Kreisgerichte, als bei der Kreisgerichts=Deputation zu Schönau, in der Zeit vom 21. Juli bis zum 1. September d. J. statt. — Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als „Feriensache" bezeichnet werden. Es wird dies zur Kenntniß des Publikums mit der Aufforderung gebracht, die Anträge auf diejenigen Angelegenheiten zu beschränken, welche einer Beschleunigung bedürfen.

Jauer, den 16. Juni 1856.

Königliches Kreisgericht.

3862. **Nothwendiger Verkauf.**

Das zum Nachlaß des Johann Friedrich Simon gehörige Freihaus No. 2 zu Creuzwiese, ortsgerichtlich abgeschätzt auf — 100 Thlr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Octbr. 1856, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Forderung ihre Befriedigung aus der Kaufgeldermasse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen. Hirschberg den 9. Juni 1856.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1300. **Nothwendiger Verkauf.**

Die sub No. 242, 243 und 244 zu Schmiedeberg belegenen Grundstücke, genannt „Der Gasthof zum schwarzen Roß", nebst Garten, Aecker und Wiesen, gerichtlich abgeschätzt auf 15019 rtl. 6 sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 19. September c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden; desgleichen haben Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, der Gastwirth Conrad Lang, der Fleischermeister Carl Gottlieb Bader, und der Lieutenant Ewald Gebauer, oder ihre Rechtsnachfolger, werden hierdurch ebenfalls vorgeladen.

Schmiedeberg, den 26. Februar 1856.

Die Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

3807.

Holzverkauf.

Am Sonnabend den 5. Juli c., Nachmittags von 5 Uhr an, sollen aus dem Schutzbezirke Erdmannsdorf Distrikt No. 1, Abtheilung o: 21 Klaftern Fichten Scheitholz, 13 Klaftern Fichten Knüppelholz und daselbst Abtheilung v: 8 Klaftern Fichten Scheitholz und 7 Klaftern Fichten Knüppelholz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Holzverkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, und ist der Versammlungsort bei der Wohnung des Förster Bischoff zu Erdmannsdorf.

Schmiedeberg, den 14. Juni 1856.

Die Königliche Forstrevier-Verwaltung.

3874. **Nothwendiger Verkauf.**

Die Kleingärtnerstelle nebst Acker und einem Garten sub No. 35 des Hypothekenbuchs von Alt-Röhrsdorf, abgeschätzt auf 250 Rtl. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. Oktober 1856, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer, aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem Gericht zu melden.

Bolkenhain, den 12. Juni 1856.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Flachsbereitungs-Anstalt zu Hirschberg.

Auflösung.

Auf statutenmäßigen Beschluß ihrer Mitglieder will die oben bezeichnete Actiengesellschaft mit Allerhöchster landesherrlicher Genehmigung zu ihrer Auflösung schreiten.

Alle etwaige unbekannte Gesellschaftsgläubiger werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem unterzeichneten Gesellschaftsdirektorium binnen 6 Monaten anzumelden, weil sie sonst nach § 29 des Gesetzes über Actiengesellschaften vom 9. November 1843 ihrer Ansprüche zu Gunsten der Gesellschaft verlustig gehen.

Die sechsmonatliche Anmeldungsfrist läuft vom 19. Juli d. J. ab, an welchem Tage diese Bekanntmachung zum dritten Mal in den statutenmäßig für die öffentlichen Anzeigen der Gesellschaft bestimmten Zeitungsblättern erscheinen wird.

Hirschberg den 15. Juni 1856.

Das Direktorium der Flachsbereitungs-
3858. Anstalt zu Hirschberg.

Verkauf einer Fabrik-Anlage im Riesengebirge.

Die Flachs-Dampfröste-Anstalt bei Hirschberg, bisher von einer Actiengesellschaft betrieben, soll bei Auflösung der letzteren alsbald aus freier Hand verkauft werden. Ihre Lage in einem Mittelpunkt der schlesischen Leinenindustrie, die höchst vortheilhaften Resultate welche sich in Bereitung nur bester Stengel herausgestellt haben, die Begünstigungen welche die hohe Staatsregierung der Anstalt bisher hat angedeihen lassen und einem tüchtigen, zuverläßigen und sachverständigen Käufer auch fernerhin angedeihen lassen will, empfehlen sie Jedem, der zu persönlicher einheitlicher Leitung des Betriebes technische Selbstbefähigung hat. Die Gebäude sind erst vor 4 Jahren neu erbaut und die Einrichtung beruht auf den neusten im Fach gemachten Erfahrungen.

Auch für fast jeden anderen Fabrikationszweig ist die Anlage nahe am Bober und in der Mitte dazu gehöriger ausreichender Ländereien leicht umzugestalten und sehr vortheilhaft verwendbar. Der Erwerb derselben mit und ohne Areal, mit und ohne Dampfapparat, Maschinen und Utensilien wird einem soliden Käufer möglichst erleichtert werden.

Auf portofreie Anfragen ertheilt außer dem unterzeichneten Direktorium der Justizrath Robe zu Hirschberg nähere Auskunft.

Hirschberg den 15. Juni 1856.

Das Direktorium der Flachsbereitungs-
3859. Anstalt zu Hirschberg.

3913. **Auktions-Anzeige.**

Mittwoch den 25. Juni c., früh von 9 Uhr, und wenn es nothwendig werden sollte, am folgenden Tage, Nachmittags von 2 Uhr ab, soll der Nachlaß des hierselbst verstorbenen Obr.-Lieut. v. Becker, bestehend in: Meubles, Kleidungsstücken, Wäsche, Uhren, Gewehren, Gemälden, Wein in Flaschen und in einem Fäßchen (Graves) u. d. m., öffentlich in seiner Wohnung, ohnweit der Mühle, gegen baldige Bezahlung verauktionirt werden, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die Orts-Gerichte.

Herischdorf den 19. Juni 1856.

3866. **Auktion.**
Freitag den 4. Juli soll im Auftrage der Königl. Kreisgerichts-Deputation hier, Nachmittags 4 Uhr, in der Brauerei zu Kauffung, Schönauer Kreis, ein Sopha und 2 Flügelinstrumente gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.
Schönau den 17. Juni 1856.
C. Müller, Auktions-Kommissarius.

3847. **Auctions-Anzeige.**
Donnerstag, den 26sten d. Mts., von früh 8 Uhr ab, sollen auf dem herrschaftlichen Mittelhofe zu Gießmannsdorf, bei Naumburg a. Q., die Nachlaß-Sachen des daselbst verstorbenen Wirthschafts-Inspectors Radeck, bestehend in Wagen, Schlitten, Geschirren und Reitzengen, Büchern und Landkarten, Uhren, Silberzeug, Porzellan und Glaswaaren, Gewehren, Kleidungsstücken, Meublen und Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich und meistbietend verauctionirt werden. Gießmannsdorf, den 15. Juni 1856.
Die Orts-Gerichte.

!! Große Auktion. !!
Auf den 23. Juni c. und folgende Tage soll wegen Aufgabe meines Geschäfts im hiesigen Orte der größte Theil meines Waarenlagers, bestehend in Galanterie-, Schnitt- und Kurzwaaren, so wie auch Porzellan, Taback und Farbewaaren, im Betrage von über 1000 Rthlr. gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige, besonders die Herren Geschäftsleute, hierzu eingeladen werden.
Nieder-Harpersdorf, den 23. Juni 1856.
3868. Jacob Danziger.

Zu verpachten.

3797. Eine Ackernahrung in Gersdorf am Queis von circa 46 Morgen, incl. 15 Morgen Wiese, ist sofort zu verpachten. Das Nähere, so wie die Pachtbedingungen, sind zu erfahren bei Kuhnt, Seifensieder in Löwenberg.

3846. Auf dem Dominium Klein-Neundorf, bei Löwenberg in Schl., sollen den 26. Juni, früh 10 Uhr, die sauren Kirschen in hiesiger Dominial-Brauerei meistbietend verpachtet werden.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3906. Die nicht mehr unbekannte Person, welche vergangene Woche eine braunlederne Geldbörse gefunden, und stillschweigend behalten hat, wird hiermit aufgefordert, dieselbe nebst Inhalt in der Exped. d. B. baldigst abzugeben, bei Vermeidung weiterer Umstände.

3851. Der mir von einigen Wigandsthaler Gemeindegliedern gemachte Vorwurf der Lieblosigkeit, trifft mich zu Unrecht. Ich habe von dem Neustädtler Brandunglück erst Kenntniß erhalten nachdem die Gefahr vorüber war, sonst würde die Meffersdorfer Dominialspritze gewiß nicht gefehlt haben. Ich war allerdings noch am Abende des 10. d. M. in Neustädtel, nicht aber wie Einige der Wigandsthaler irrig oder böswillig glauben wollen, um ein Schauspiel zu genießen, sondern nur um mein aufrichtiges Bedauern persönlich auszudrücken und mich, wie auch geschehen, wegen des Ausbleibens der Spritze zu entschuldigen.
Dies denen zur Nachricht, welche unpartheiisch urtheilen wollen. Hüneraskÿ.

3889. In Uebereilung habe ich den Sohn des Stellenbesitzer Waeschisky aus Hohenliebenthal beleidigt. Schiedsamtlich haben wir uns vereinigt und thue ihm deshalb öffentlich Abbitte. Johann Gottfried Beer, Stellenbesitzer.
Hohenliebenthal, den 16. Juni 1856.

3353. **Zur Auszahlung aller fälligen Zins-Coupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahn-Actien, so wie zur Realisirung derartiger geloosten Capitalien empfiehlt sich Abraham Schlesinger in Hirschberg.**

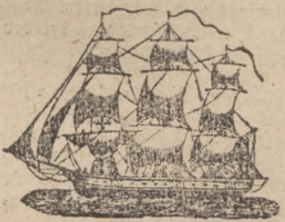
Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha,

3865. Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1855 ist erschienen und legt günstige Ergebnisse dar:

Versicherte	19363 Pers.
Versicherungssumme	30,888700 Thlr.
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen	1,411191 „
Ausgabe für 463 Sterbefälle	716200 „
Bankfonds	8,162142 „
Ueberschüsse zur Vertheilung an die Versicherten	1,358197 „
Dividende im Jahre 1856	33 Prozent.

Das Maximum der auf ein Leben versicherbaren Summe ist von 10000 Thlr. auf 15000 Thlr. erhöht worden.
Bericht und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht durch
Ernst Molle in Hirschberg.
Jul. Ulrich in Goldberg.
C. Weiß in Jauer.
C. F. Pohl in Landshut.
J. C. H. Eschrich in Löwenberg.
F. H. Mende in Schmiedeberg.
Ziebig & Comp. in Waldenburg.

3845. Ein graues Hündchen ist am 13. Juni bei dem Herischdorfer Zoll überfahren und von einer Landfrau aufgenommen worden. Dieselbe, oder wer das Fell angekauft haben sollte, wird gebeten, dasselbe in die Zollstätte zu Herischdorf gegen gute Belohnung zu überbringen.



Ferd. & Wilh. Roth,
Banquiers,
Berlin, Friedrich-Str. 166,
a. d. Behren-Str.
Verkauf amerikanischer **Dollars in Gold** und **Wechseln** auf Erste Häuser der größeren Städte der Union zu billigsten Preisen im zweiten Comptoir
Berlin,
Invaliden-Straße No. 75,
dem Stettiner Bahnhof gegenüber,
bei **G. Erett.**
3720.

3869. **Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

Diejenigen Personen, welche zur Versorgung und zum Wohle der sie überlebenden Familie, sei es Frau oder Kind, auf **leichte** und **sichere** Weise ein Kapital ersparen wollen, finden hierzu bei der seit 20 Jahren bestehenden Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft vortheilhafte Gelegenheit.

Gegen jährliche, halbjährliche oder vierteljährliche Zahlungen nur mäßiger Beiträge übernimmt die obige Gesellschaft für jedes Mitglied die Ersparung eines, entweder bei seinen Lebzeiten oder nach seinem Tode zahlbaren, von demselben zu bestimmenden Kapitals.

Für den vorsorglichen Gatten, Vater, Bruder oder Freund bedarf es mithin meistens nur geringer Opfer, um seine Familie oder die ihm sonst theuren Personen vor drückender Noth zu bewahren, die, wie die Erfahrung lehrt, leider nur zu häufig durch raschen, unerwarteten Todesfall über sie einbricht.

Nähere mündliche Auskunft und Erklärung, so wie Geschäftsprogramme über die verschiedenen Versicherungs-Arten werden bei dem unterzeichneten Agenten der Gesellschaft jederzeit bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt. Berlin im Juni 1856.

Die Agenten der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft:

für Schmiedeberg: W. Riedel;
" Schweidnitz: Ludw. Heege;
" Jauer: E. Stockmann;
" Landeshut: Theodor Schuchardt;
" Friedeberg: Ernst Weisbach;

für Greiffenberg: Richard Fischer sen.;
" Warmbrunn: F. W. Richter;
" Hirschberg, Schönau, Kupferberg und Lähn:
C. A. Du Bois in Hirschberg.

3881. **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Rechnungs-Abschluß von 1855.

Grundkapital	Thlr.	3,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1855 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	"	1,530,259. 25
Prämien-Reserven	"	2,308,934. 10
	Thlr.	6,839,194. 5
Versicherungen in Kraft während des Jahres 1855	Thlr.	766,159,814. —

Zufolge des zwischen der Schlesischen Landschaft und der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft bestehenden Vertrages, gehen den Dominien von den Prämien ihrer Versicherungen 50 % des verhältnißmäßigen Gewinnes der Gesellschaft zu Gute. Der Antheil jedes Einzelnen soll mindestens 15 % der Prämie betragen und wird durch Verloosung festgestellt. Nachdem nun zu diesem Zweck die Summe von 3103 Rthlr. 6 Sgr. für das verflossene Jahr von der Hochlöblichen General-Landschafts-Direktion verloost worden, kommen 342 Dominien mit 15 % ihrer vorjährigen Prämie zur Erhebung. Letztere geschieht, vorbehaltlich der vertragsmäßigen Ausnahmen, nur durch Anrechnung auf die im laufenden Jahre zu zahlende Prämie und zufolge der, von dem Hochlöblichen Engern Ausschuß den Herren Perzipienten ertheilten, oder noch zu ertheilenden Nachricht. Die noch nicht betheiligten, bei der Gesellschaft versicherten Dominien nehmen an der nächsten Verloosung Theil.

Breslau, den 16. Juni 1856.

Im Auftrage der Direktion **F. Klocke** in Breslau, Haupt-Agent.

Zur Annahme von landwirthschaftlichen Versicherungen empfiehlt sich

E. Blasius, Agent in Schönau.

3886. Folgendes Zeugniß: „Ich Endesbenannter bescheinige hiermit, daß der Messerschmied-Geselle W. Heder von hier, 10 Monate bei mir in Arbeit gestanden, und sich während dieser Zeit treu, ehrlich und fleißig betragen hat, zwar so, daß seinem weitern Fortkommen nichts entgegen steht."

E. F. Zeidler, Messerschmied-Meister.

diene als Antwort auf meines Nachbars Fiebig Publikation Ins. No. 3745.

Heder.

Ober-Röversdorf den 16. Juni 1856.

3695. **Tanz-Unterricht.**

Unterzeichneter benachrichtigt hiermit ergebenst, daß er Mitte August d. J. wieder hier eintreffen wird, um seinen Cursus der neuesten und beliebtesten Berliner und Pariser Salontänze, verbunden mit der Anstandslehre, zu eröffnen. Wegen der geneigten Anmeldungen beliebe man sich gefälligst an die Expedition des Boten zu wenden.

Hochachtungsvoll Jäger.

*

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres" in Magdeburg,

2387. als Actiengesellschaft concessionirt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen, versichert zu **festen Prämien** und **ohne alle Nachzahlung** jeden an den Früchten der Felder, Gemüse-, Obst- und Weingärten, sowie an Gärtnerei und Glasscheiben durch Hagelschlag entstehenden Schaden.

Die Prämien sind den Lokal-Verhältnissen der einzelnen Gegenden angemessen, und sowohl im Allgemeinen als auch insbesondere für einzelne Producte nach Möglichkeit **billig** gestellt.

Die Gesellschaft gestattet alleinige Versicherung der Körner, unter Ausschließung des Strohes. **Entschädigungen** werden sofort nach erfolgter Festsetzung des Entschädigungs-Betrages **baar** und **voll** ausgezahlt.

Die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft empfehlen sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und geben jederzeit Antrags-Formulare, Versicherungs-Bedingungen und jede nähere Auskunft **gratis**. Görlitz, im April, 1856. **H. Eubëus**, General-Agent in Görlitz.

Ernst Pohl, Hauptagent in Löwenberg. Robert Deinert, Agent in Warmbrunn.
C. F. Tschorn, Agent in Friedeberg. Wilhelm Hübler, Agent in Markliffa.
C. G. Rücker, Agent in Lähn. Adolph Himer, Agent in Lauban.
Julius Hilbig, Agent in Liebenthal. A. Tschirch, Agent in Janer.

Verkaufs-Anzeigen.

3888. **Ein schönes Gut,** mit 175 Morgen Acker I. Cl., 61 Morgen Wiesen, 84 Morgen gut bestandener Forst, 4 Pferde, 4 Ochsen, 23 Kühe, 140 Schafe rc., ist bei 6000 Thaler Anzahlung billig zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

3914 **Gasthof-Verkauf.**

Ein massiv erbauter und frequenter Gasthof I. Classe, worin ein sehr rentables Spezerei-Geschäft betrieben wird, und folgende Räumlichkeiten enthält, als: einen großen Saal, in welchem Winter und Sommer wöchentlich zwei Resourcen abgehalten werden, sechs Gastzimmer, ein Billard-Zimmer, ein Schanklokal, nebst Wohnstuben des Wirths, ein Verkaufsladen, ein Comtoir-Zimmer nebst Wohnung des Kaufmanns, Keller, Gewölbe und Kochstube, einen großen, gut eingerichteten Garten mit vielen Lauben und einer Kegelbahn, so wie noch sechs Morgen Ackerland, ohnweit der Berliner Eisenbahn in einer sehr guten Gegend gelegen, ist mit dem ganzen in gutem Zustande befindlichen Inventarium, mit einer Anzahlung von 4000 Thlr., zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

der Commissionair C. F. Scholz zu Neumarkt.

3875. Veränderungshalber bin ich Willens meine Freistelle nebst Schmiede, zu welcher $1\frac{1}{2}$ Morgen Aussaat und $\frac{3}{4}$ Morgen Obst- und Grasegarten gehören, zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer selbst zu erfragen.
Alt-Börnchen, den 18. Juni 1856.
Gottfried Hoffmann, Schmiedemeister.

3883. **Verkaufs-Anzeige.**
Meinen in der Breslauer Vorstadt zu Schweidnitz belegenen Gasthof „zum weißen Schwan", mit Brennerei, Gaststall zu 50 bis 60 Pferden und circa 28 Morgen Acker und Wiesen, bin ich gesonnen unter billigen Bedingungen, ohne Einmischung von Unterhändlern, zu verkaufen. Im Fall es gewünscht wird, kann der Gasthof auch ohne Acker verkauft werden. Beim Verkauf werden sämmtliche Früchte mit übergeben. Näheres beim Eigenthümer G. Scholz oder bei Herrn Schönwald in Waizenrodau.

3852. **Ein bereits neuerbautes Haus mit Specerei-Geschäft, gut gelegen, ist unter annehmbaren Bedingungen baldigst zu verkaufen, reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere hierüber beim** Kaufmann Carl Rülke in **Schönau.**

3887 **Eine Freistelle,** wozu 35 Scheffel Acker guter Cultur, 10 Scheffel zweischürige und dreischürige Wiesen und 32 Scheffel Busch, worin sich starke Nadel- und eichne Nutzhölzer befinden, steht zum Verkauf ohnweit Falkenhain bei Schönau. Kaufpreis 4500 Rtl. Anzahlung die Hälfte. Zu erfahren bei
Gottfried Vielhauer,
Stellbesitzer in Nieder-Hohenliebenthal.

3842. Mein am Gräbener Damme Nr. 79 in Striegau gelegenes Grundstück, circa 50' breit und 300' lang, mit massivem einstöck gem Wohnhaus, ist mit geringer Anzahlung vortheilhaft zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zur Anlegung einer Gerberei rc., da der Mühlengraben an demselben vorbei fließt, auch ist im Garten Lehm zur Anfertigung von Ziegeln vorhanden im Fall eines Neubaues.
Nähere Auskunft ertheilt der Schuhmachermeister Herr Schäfer in Striegau, und der Eigenthümer
Ernst Schäfer, Lederhändler in Breslau.

3878. Das Wattegeschäft meines sel. Mannes ist mit allem Zubehör sofort zu übernehmen. Näheres hierüber bei der Wittwe Kröber unter der Garnlaube No. 26 zu Hirschberg.

Unterzeichneter beabsichtigt, sein in Gaablau belegenes Bauergut mit 100 Morgen Ackerland und Inventarium den 24. Juni c. a.
an den Meistbietenden zu verkaufen. Kauflustige ersuche ich, an diesem Tage sich gefälligst bei mir einzufinden.
Gaablau bei Gottesberg. Ehrenfried Raupach,
3801. Bauergutsbesitzer.

3877. **Verkaufs-Anzeige.**
Ein massives Haus in einer belebten Kreisstadt, am Markte gelegen, mit Verkaufsladen, welches sich zu jedem Geschäft gut eignen läßt, ist unter sehr soliden Bedingungen, mit 800 bis 1000 Thaler Anzahlung, sofort zu verkaufen. Näheres ist C. U. post restante Jauer zu erfahren.

3903. Ich beabsichtige meine hierselbst gut gelegenen Grundstücke, das Gasthaus zum „Pelikan", genannt Schlagschenke, und die Restauration auf dem nahe bei der Stadt gelegenen Kavalierberge, die „Adlerburg" genannt, wegen Kränklichkeit meiner Frau zu verkaufen.
Ernstliche Käufer ersuche ich persönlich oder in frankirten Briefen mit mir in Unterhandlung zu treten.
Hirschberg, im Juni 1856. Liebig.

3856. Der sogenannte Boberſteiner Gerichtskretscham in Ober-Schildau, Nr. 63, ist bald zu verkaufen durch
C. F. Pusch in Ober-Herischdorf.

3744. Zu verkaufen sind sofort zwei Stellennahrungen,*) zu einer gehören 19 Scheffel Acker, zur andern 10 Scheffel Acker, zu beiden Wiesewachs und große Obst- und Grasegärten, vollständiges Inventarium und die ganze Erndte wird mit gewährt. Mündlich und auf portofreie Anfragen giebt Auskunft darüber
E. Weigel in Falkenhain.

*) nicht Stellmachernahrungen, wie in Nr. 48 (Seite 750 oben) stand.

3904. Das Haus No. 129 mit 2 Scheffel Acker zu Maiwaldau ist wegen Auswanderung nach Amerika aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer.

3888. Eine Freistelle bei Schönau, wozu 9 Schfl. Acker 1. Klasse und 2 Scheffel Garten gehören, ist zu verkaufen. Näheres beim Stellbesitzer Wilhelm Beer in Reichwaldau.

3808. Wegen Mangel an Raum ist eine vollständig eingerichtete und in gangbarem Zustande befindliche Roßmühle sofort billig zu verkaufen. Das Nähere beim Vorwerksbesitzer Scholz zu Goldberg vor dem Friedrichsthor.

3773. **Verkaufs-Anzeige.**
Veränderungshalber ist Besitzer gesonnen, seine in Krain bei Liegnitz gelegene Häuslerstelle No. 31 aus freier Hand zu verkaufen, und zwar für den Preis von 600 Thlrn., 150 Thlr. können als Hypothek stehen bleiben. Kaufofferten werden bis 30. August entgegengenommen vom Gerichtsscholz Franke das., welcher auch jede weitere Auskunft ertheilen wird.
Die Stelle besteht aus dem Wohnhause, in gutem Bauzustande, mit 2 bewohnbaren Stuben, Keller, Stallung, Scheuer, Schuppen, und 4 Berl. Scheffel Aussaat 1ster und 2ter Klasse nahe am Hause gelegenen Ackerland.

3841. **Hausverkauf in Petersdorf.**
Ich beabsichtige mein unter Nr. 64 hier in der Mitte des Dorfes, nahe an der Straße und Kirche gelegenes, zum Betriebe eines Gewerbes oder Handelsgeschäfts geeignetes, 3 Stuben, viele Kammern und großen Bodenraum enthaltendes, mit einem sehr guten Keller und Gewölbe, wie mit Pferdestall und Holzremise versehenes, und mit einem großen Obst- und Gemüsegarten umgebenes Haus, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich persönlich oder in portofreien Briefen an den unterzeichneten Besitzer wenden. W. Weinert, Drechsler.
Petersdorf bei Hermsdorf u. K.

3474. **Guts-Verkauf.**
Das Gut Nr. 182 zu Schmiedeberg, in der Nähe des Ringes, steht zum sofortigen Verkauf aus freier Hand; es hat 120 Morgen Acker, 25 Morgen Wiesen und 5 Morgen Garten und Park, 2 Pferde, 4 Ochsen, 15 Kühe, 2 Kalben und ein bedeutendes vollständiges Inventarium, Brodgetreide und Stroh bis zur Erndte, Hafer für die Pferde bis Michaeli; Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind im guten Zustande, das Gut hat eine sehr romantische Lage und ist so im Stande, wie selten eine Wirthschaft zu finden ist. Auch befindet sich eine bedeutende Wasserkraft zu jedem Betriebe darauf. Kaufliebhaber ersuche ich, sich persönlich oder portofrei an mich zu wenden.
Raupbach, Besitzer des Gutes.

3843. **Zu verkaufen:**
in einer Vorstadt Hirschbergs ein angenehm gelegenes herrschaftliches Haus mit neun heizbaren Zimmern und Zubehör, so wie mit Stallung, Wagenremise und Garten. — Offerten unter der Adresse: A. v. S. poste restante Hirschberg.

3844. Ein Gut, wozu 100 Morgen guter Acker, Wiesewachs, hinlänglich Holz, so wie schöner Obst- und Grasegarten gehören, in der Gegend zwischen Schönau und Goldberg gelegen, ist sofort zu verkaufen durch
Eduard Weigel in Falkenhayn.

Wein-Offerte.

Durch besondere Vergünstigung ist es mir gelungen, ein Lager ächter Bordeaux- und anderer Weine für hiesigen Platz zu erhalten, und bin ich in den Stand gesetzt, nachstehende rothe und weiße Sorten in bester flaschenreifer Füllung noch zu nachstehenden Preisen zu verkaufen, und zwar: Medoc Estèphe 13¼ sgr., St. Julien 14 sgr., Chateau Margeaux 15 sgr., Leoville 17½ sgr., la Rose 22½ sgr., Lafitte 25 sgr., Burgunder Chambertin 1 rtl., Haut Sauterne 14 sgr., Haut Sauterne giur. 15 sgr., Chateau Uquem 17½ sgr., Geisenheimer 12½ sgr., Scharlachberger 15 sgr., Deydesheimer 17½ sgr., Hattenheimer 20 sgr., alten Portwein 27½ sgr., Sherry 27½ sgr., Dry Madeyra 1 rtl. ꝛc. pro Flasche. — Ich halte diese Weine zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen und bemerke, daß ich bei Abnahme mehrerer Flaschen den Preis noch ermäßige. 3909.
Hirschberg. A. Günther.

3918. **Leinöl und Leinölfirniß**
bei Robert Friebe.

3542 **Beste trockne Weizen-Stärke,**
Prima Sorte der Centner 11 Rthlr., ohne Faß,
Secunda Sorte der Centner 10 Rthlr., ohne Faß,
hat eine Parthie abzugeben
F. W. Klimm in Reichenbach in Schlesien.

3595. Brillen, mit den feinsten Gläsern, Lorgnetten und Fernröhre empfiehlt in Auswahl
Heinze, Glasschleifer und Optiker.
Ober-Herischdorf im Juni 1856.

3908. 100 Stück Muttern, Lämmer und Ja[...]
stehen zum sofortigen Verkauf im Gute No. 132 zu [...]

Aecht Persisches (kaukasisches)

3861. **Insekten-Pulver.**

In verschiedenen Wohnungen durch die bekannten Hausinsekten: „Schwaben und Wanzen" belästigt, habe ich mich veranlaßt gefunden, das von Herrn Adolph Greiffenberg debitirte Persische Insekten-Pulver respektive Tinktur in Anwendung zu bringen. Der Erfolg war gegen meine Erwartung so überraschend günstig ausgefallen, daß ich mich verpflichtet fühle, dies nicht nur hiermit zu bestätigen, sondern auch oben gedachtes Mittel jedem Interessenten angelegentlichst zu empfehlen.

Schweidnitz. **Schmidt,**
K. Regierungs-Assessor und interimistischer Bürgermeister.

Das von Herrn Ad. Greiffenberg aus Schweidnitz bezogene Persische (Kaukasische) Insekten-Pulver habe ich gegen Wanzen angewendet, und auch damit andere Insekten außer den Wanzen vertilgt. Ich kann daher jedem von dieser Plage Belästigten diesen Artikel gewissenhaft empfehlen. Sorgau bei Freiburg.
Leopold, Königl. Chaussee-Aufseher.

Persisches Insekten-Pulver wurde zur Vertilgung des Ungeziefers in den zu meiner Inspektion gehörigen Kasernen und Allarmhäusern zu Berlin, während des Belagerungszustandes daselbst im Jahre 1848 und 49 mit sehr gutem Erfolg angewendet, welches ich hiermit bescheinige.

Schweidnitz. **Hagen,** Kasernen-Inspektor.

Durch die Anwendung des von dem Kaufmann Herrn Adolph Greiffenberg hierselbst entnommenen Insekten-Pulvers und der daraus bereiteten Tinktur habe ich in sehr kurzer Zeit die in meiner Wohnung sich eingefundenen Wanzen gänzlich vertilgt und kann daher Jedem, der von diesem Ungeziefer geplagt wird, dieses Mittel gewissenhaft empfehlen. Schweidnitz. **Philipp,** Feldwebel.

Durch Anwendung des Persischen Insekten-Pulvers und dergleichen Tinktur, welche ich aus der Niederlage des Herrn Adolph Greiffenberg zu Schweidnitz entnommen habe, ist es mir gelungen, meine Wohnung und Möbels von den darin befindlichen Schwaben und Wanzen ganz zu befreien. Albendorf bei Schömberg.
Carl Handtke, Gränz-Aufseher.

In dieser guten Eigenschaft befindet sich das ächt Persische Insekten-Pulver und dergl. Tinktur nur ächt in **Hirschberg: J. G. Dettrichs Wwe.,** Jauer: O. Beling, Liegnitz: Tilgner, Wohlau: B. G. Hoffmann, Charlottenbrunn: H. E. Seyler, Brieg: Carl Matzdorf, Glatz: D. Prager, Kosel: J. G. Worbs, Ober-Glogau: M. Gießmann, Guhrau: A. Ziehlke, Warmbrunn: Reichstein & Liedl, Schmiedeberg: W. Riedel, Bolkenhain: C. Schubert, Freistadt: M. Sauermann, Grünberg: Samuel Sabersky, Krotoschin: A. E. Stock, Neisse: Joseph Ellguth, Reichenbach: F. W. Klim, Ratibor: Herrmann Friedländer, Salzbrunn: C. F. Horand, Striegau: C. G. Kamitz, Zobten: C. Wunderlich, Neumarkt: C. F. Nikolaus, Freiburg: C. A. Leupold, Gleiwitz: R. Wenzlick, Beuthen a. O.: P. M. Mühsam, Steinau a. O.: O. Beyer, Buchhändler, Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn, Lauban: C. G. Burchardt, Löwenberg: J. C. F. Reichelt, Münsterberg: Otto Hirschberg, Greiffenberg: W. M. Trautmann, Goldberg: F. A. Vogel, Christianstadt: J. C. F. Dekkert, J. Ressel: Lüben.

Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.

3899 **Maisgries und fein Maismehl**
verkaufe von heute ab den Centner zu 4 Thlr. 10 Sgr. Bestellungen erbittet F. W. Klimm.
Reichenbach in Schlesien.

Gutta-Percha Fett-Glanzwichse
empfing und empfiehlt Rudolph Schneider.
Warmbrunn im Juni 1856. 3704.

3891. Beste Talg-Seife, sowie Cocus- und Mandelseife, empfiehlt Robert Friebe.

3810 **Grünberger Weintrauben-Essig**
bei Eduard Bettauer.

3854. Brettmühlsägen und diverse andere große Sägen verkaufen, um gänzlich damit zu räumen, unter dem Kostenpreise Wwe. Pollack & Sohn.

3855 **Neue Matjes-Heringe, bester Qualität, empfing wieder Gustav Scholtz.**

3881. Das Dominium Schreibendorf bei Landeshut verkauft 16 Stück große Milchaschen von Zink, gebraucht, aber im besten Zustande, für die Hälfte des Kostenpreises.

3896. 15 Schock gesundes Roggen-Schüttenstroh sind bei möglichster Billigkeit zu zeitgemäßen Preisen zu verkaufen beim Bauergutspächter Ernst Latzke in No. 49 zu Boberröhrsdorf.

3890 **Neue engl. Matjes-Heringe**
empfiehlt **Wilhelm Scholz,**
Hirschberg. äußere Schildauerstraße, vis-a-vis den „3 Bergen."

3873. Das Dominium Matzdorf bei Spiller bietet einen schönen Pfauhahn und eine dergleichen Henne zum Kauf an. — Auch kann dasselbe noch circa 3 Scheffel Saubohnen käuflich ablassen.

3569. **Neue Matjes-Heringe**
empfing und empfiehlt Carl Gruners Nachfolger.

Beim Dom. Ober-Wiesenthal sind die diesjährigen Merzschaafe noch verkäuflich. Die Heerde ist gesund und reichwollig, in diesem Jahre wurden 2½ tt. Wolle per Stück, inclusive der Lämmer geschoren. 3790.

3781. **Die Ziegelei zu Tiefhartmannsdorf**
empfiehlt ihren bedeutenden Vorrath an guten mergelfreien Dach- und Mauerziegeln, so wie Platten zur gütigen Beachtung. Da die Ziegelei an der Straße von Schönau nach Hirschberg liegt, so ist die Abfahrt sehr bequem.

3816. **Mokka-Kaffee,**
vom reinsten, kräftigsten Geschmack, empfiehlt
Wilhelm Scholz in Hirschberg.
Aeußere Schildauerstraße, vis-a-vis „den 3 Bergen".

3893. Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich im Gasthofe zu Neuwarschau eine

Niederlage von Hermsdorfer Steinkohlen

errichtet habe.

Indem ich daher die Kohlen wegen ihrer bekannten Güte bestens empfehlen kann, bemerke ich, daß ich das richtige Grubenmaß gebe und bitte, die mir zu Theil werdenden Aufträge in meinem Laden abgeben zu wollen.

Hirschberg, Langgasse, den 18. Juni 1856. Robert Friebe.

1530. Vorschriftsmäßige Bagatell-, Wechsel und Zinsmandatsklagen, Prozeßvollmachten, Exekutionsgesuche, Miethskontrakte empfiehlt A. Waldow in Hirschberg.

3725

Chinesisches Haarfärbemittel,

um Kopf-, Augenbraunen- u. Barthaare mit einem Mal Befeuchten sogleich für die Dauer **echt braun** oder **schwarz** färben zu können, à Fl. 25 Sgr.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

da anwendbar, wo überflüssiges Haar die Entfernung desselben wünschenswerth macht, z. B. zur Beseitigung des oft zu tief gewachsenen Scheitelhaares und anderer das Gesicht verunstaltender Haare ist dieses Mittel **mit Beifall** von dem schönen Geschlecht begrüßt worden, à Flacon 25 Sgr.

Für den Erfolg dieser Artikel garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück.

In Hirschberg vorräthig bei

J. G. Dietrich's Wwe.

3860. **Neu erhaltene Sendungen** ächte Gallus-Dinte, Chinesische **Tusch-** und **Alizarin-Dinte,** sowie **blaue** und **rothe** Dinte, — auch verschiedene neue Sorten **Stahlfedern,** ächte **Faber**'sche Blei- und Rothstifte — empfehle bei möglichst billigen Preisen zu geneigter Abnahme bestens. **W. M. Trautmann** in Greiffenberg. (Buchbinderei und Papierhandlung.)

☞ Auch mit einer Auswahl guter **Gänsefedern** — geschnitten u. ungeschnitten — kann ich dienen. Der Ob.

3892.

Brust-Syrup

empfing

Robert Friebe.

Kauf-Gesuch.

3568.

Butter in Kübeln

kauft wieder

Carl Vogt.

Zu vermiethen.

3761. In meinem Hause ist die zweite Etage von Michaeli ab zu vermiethen. Dr. Hederich.

3864. Eine große Hinterstube ist zu vermiethen und Johanni zu beziehen, bei Bergmann unter der Garnlaube.

3894. In der Langgassen-Vorstadt ist eine möblirte Stube mit angenehmer Aussicht, wobei Garten und ein freundliches Sommerhaus zur Benutzung freisteht, an einen einzelnen Herrn vom 1. Juli ab zu vermiethen. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

3863. Von Michaeli an ist in meinem Hause die erste Etage, bestehend in 6 eleganten Zimmern, Küche, Keller, Bodengelaß und Gärtchen mit Aussicht nach dem Hochgebirge, zu vermiethen.

Warmbrunn. A. Gutmann, Klempnermeister.

3850. **Eine Bude in Flinsberg,** vortheilhaft gelegen und zu jedem Geschäfte sich eignend, wird zu vermiethen nachgewiesen in

Scoda's Leihbibliothek zu Friedeberg a. Q.

3867. Eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage von 7 Zimmern, Garten, Stallung rc., ist in der Vorstadt von Haynau von Johanni ab zu vermiethen.

Balcke, Zimmermeister.

3857. **Wohnungsgesuch.**

Eine ruhige, aus 2 Personen bestehende Familie, sucht eine Wohnung von 3 Piecen mit Beigelaß in hiesiger Vorstadt zu Michaeli d. J., und bittet, die Anzeige hierüber gefälligst an die Exped. d. Boten gelangen zu lassen.

Personen finden Unterkommen.

3822. Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Kunstgärtner, der auch Kenntniß von der Pflege der Glashäuser besitzt, findet zum 2. Juli d. J. eine Anstellung bei einem jährlichen Gehalte von vierzig Thalern und freier Station. Nachweis darüber in der Exped. d. Boten.

3775. **Ein Mühlenwerkführer,**

welcher die Müllerei mit französischen Gängen gründlich versteht, d. h. **praktisch** ausüben und leiten kann, auch die nöthigen Kenntnisse vom Mühlenbau besitzt, findet in unserer neuen Dauermehlmühle in einiger Zeit eine Anstellung.

Ebenso suchen wir einen **tüchtigen Bäckermeister** für unsere Dampfbäckerei.

Reflektanten wollen sich wegen des Näheren unter Präsentation ihrer Zeugnisse persönlich oder portofrei an uns wenden. Goldberg, den 14. Juni 1856.

Die Ulbersdorfer Oel-Fabrik.
R. & P. Günther.

3901. Eine Wirthschafterin, der Küche gewachsen, und ein Bediente werden verlangt.

Commissionair G. Meyer.

3770. **Gesuch eines Nachtwächters.**

Zu Antritt 1. Juli d. J. wird ein kräftiger Mann, der sich über seine Thätigkeit und Ehrlichkeit durch gute Atteste legitimiren kann, als Wächter auf das Rittergut Mittel-Gerlachsheim bei Marklissa zu miethen gesucht; nur Männer von gesetzten Jahren finden Berücksichtigung. Rankft.

3905. Eine gesunde kräftige Amme findet alsbald ein gutes Unterkommen. Nachweis in der Exped. d. Boten.

Lehrlings-Gesuch.

3849. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und Lust hat **Barbier** zu werden, kann ein Unterkommen finden. Das Nähere ist zu erfahren in **Scoda's Leihbibliothek zu Friedeberg a. Q.**

Gefunden.

3853. Derjenige, der einen schwarz- und weißscheckigen Hund mit langem Schweif verloren hat, melde sich in Nr. 92 zu Cammerswaldau.

Verloren.

3915 Ein schwarzer, dachsartiger **Pintscher** mit gelblich grauer Kehle und dergleichen Füßen, und auf den Namen „Milo" hörend, ist beim Zolle in Herischdorf, am 13. d. M., verloren gegangen. Wer denselben in das dasige Zollhaus oder in Lahn an den Lederhändler Herrn Rindfleisch überbringt, erhält eine Belohnung von 3 Thlr.

Geldverkehr.

3900. **500 und 2000 Thlr.** sind sofort zu vergeben.
Commissionair **G. Meyer.**

3917. **400 rtl.**, so wie **242 rtl.** sind zum 1. Juli d. J. auf ländliche Grundstücke zur ersten Hypothek auszuleihen.
Auf portofreie Anfragen ertheilt darüber Auskunft
E. Weigel in Falkenhayn.

3831. **Kapitalien-Gesuch.**
Auf entsprechende Ackerwirthschaften werden Johanni zur 1sten Stelle **2500, 1300, 650** und **200** Thlr. gesucht. Die **Exped. d. B.** wird einen Prospect auf mündliche Anfragen mittheilen, deßgleichen der Gerichtsschreiber **Fischer** in Rimmersath geehrten Kapitalisten wie Vermittlern die nöthigen Papiere vorlegen.

Einladungen.

Zum Johannis-Abende Illumination

auf dem **Kavalierberge Montag den 23. und Dienstag den 24. Juni**, wozu ergebenst einladet
3911. **Wittwe Hornig.**

3902. **Montag**, den 23. Juni, ladet zur Vorfeier des **Johannisfestes** auf die Adlerburg ergebenst ein.
Abends findet **Illuminaton** statt. **Liebig.**

3910. Montag Abend, als den 23. d. M., findet auf der Drachenburg **Trio-Konzert** und Illumination statt, wobei für gute Speisen und Getränk bestens gesorgt sein wird.

Montag den 23. Juni, zum Johannisabend, lade ich zu

Concert und Illumination auf den Hausberg

ergebenst ein. Für alles Uebrige wird bestens gesorgt sein.
3895. **Ohmann.**

3898. Sonntag den 22. Juni ladet zur **Tanzmusik** in die Brauerei nach **Boberröhrsdorf** ergebenst ein
Süßmann, Brauermeister.

3907. Zu künftigen Sonntag ladet zur **Tanzmusik** nach **Buschvorwerk** ergebenst ein
Kavall, Brauermeister.

3897. **Sonntag den 22. Juni** ladet auf **Hoguli** ergebenst ein **Nixdorf.**

3912. Zur **Tanzmusik**, als Sonntag den 22. Juni, ladet ergebenst ein: **K. Steinert,**
Lehnhaus, den 20. Juni 1856. **Brauerei-Pächter.**

3880. Künftigen **Sonntag** den 22. d. Mts. ladet zum

Concert

und nachträglichem **Tanzvergnügen** ergebenst ein
G. Poltmann, Brauermeister.
Nieder-Blasdorf, den 18. Juni 1856.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 19. Juni 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	28	—	4	10	—	3	28	—	2	26	—	1	23	—
Mittler	4	10	—	3	20	—	3	23	—	2	20	—	1	22	—
Niedriger	4	—	—	2	15	—	3	18	—	2	15	—	1	21	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 25 sgr. — Mittler 3 rtl. 20 sgr.

Schönau, den 18. Juni 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	23	—	4	13	—	4	—	—	3	—	—	1	24	—
Mittler	4	11	—	4	3	—	3	28	—	2	26	—	1	21	—
Niedriger	4	1	—	3	21	—	3	25	—	2	22	—	1	18	—

Erbsen: Höchster 4 rtl.
Butter, das Pfund: 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr. — 5 sgr. 9 pf.

Breslau, den 18. Juni 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $15\frac{2}{3}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 18. Juni 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	G.
Kaiserl. Dukaten = =	$94\frac{3}{4}$	G.
Friedrichsd'or = = =	—	—
Louisd'or vollw. = =	110	G.
Poln. Bank-Billets =	$95\frac{3}{8}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten =	$101\frac{1}{6}$	G.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$112\frac{1}{2}$	G.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{5}{12}$	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	100	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$89\frac{3}{8}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt. = = = =	$89\frac{1}{12}$	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	99	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$98\frac{3}{4}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	$90\frac{1}{4}$	Br.
Rentenbriefe 4 pCt. =	$94\frac{1}{4}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$178\frac{1}{4}$	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	$89\frac{5}{12}$	G.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$210\frac{3}{4}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$182\frac{1}{4}$	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. = = = =	$90\frac{3}{4}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	84	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	94	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt. =	$74\frac{1}{4}$	Br.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$163\frac{1}{4}$	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$62\frac{11}{12}$	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon. =	142	G.
Hamburg k. S. = = =	$153\frac{1}{6}$	Br.
dito 2 Mon. = =	$150\frac{2}{3}$	G.
London 3 Mon. = = =	6, 23	Br.
dito k. S. = = =	—	—
Berlin k. S. = = =	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon. = = =	$99\frac{1}{2}$	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.